

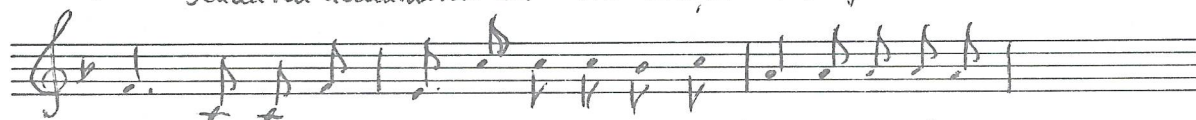
BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
176/15



1. Keh' ich einst zu Heimat wie - der, früh am Mor - gen, wenn die Sonn' auf -



geht. Schau ich dann ins Tal her - ne - des, wo vor je - der Tür ein Hädel



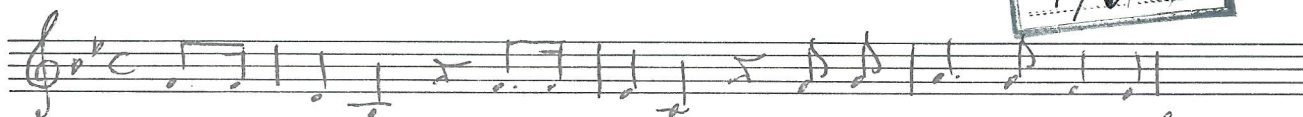
steht. Da seufz' ich still, ja still und flüster lei - se, wie sehr mir



wie - der mein Hei - mat - land! Wir seh'n uns wie des am Bonau - strand!

2. Und im Schatten einer Birke, ja da gab sie mir den Abschieds -
kuß. Kann nicht länger bei dir bleiben, weil ja, weil ich
von dir scheiden muß. Da seufz' ich still, ja still usw.

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
176/16



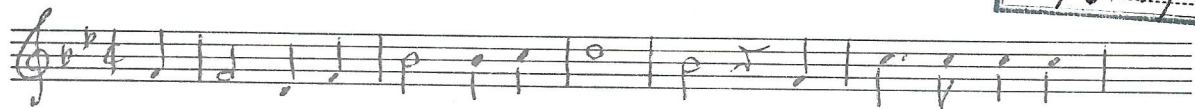
1. Fern bei So - dan auf den Hö - ren, steht ein Ka - wo - wa auf



Wacht neben sei - nem Ka - we - ra - den, den die Feindes kugel töd - lich traf.

2. In dem Dörfchen, ind der Mitte steht ein kleines
weißes Haus. Ist umrankt von Rosen, Nelken,
drinnen wohnt meine Braut.

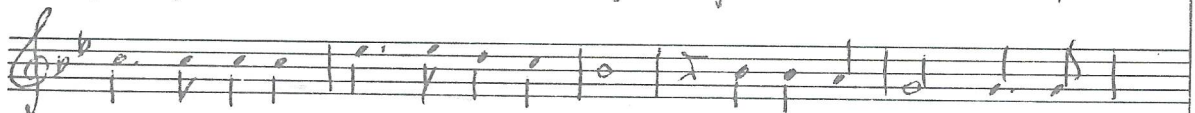
3. Nimm den Ring von meinem Finger, nimm den Ring von meiner Hand, drück auf ihre weiße Stirne einen Kuß von mir als Abschiedspfand.
4. Der Soldat, der hat's gesprochen, der Soldat der hat's gesagt. Seine Augen sind gebrochen, fern bei Sedan liegt sein kühles Grab.



1. Auf Kre-ta bei Sturm u. bei Re- gen, da steht ein Fall-schirm-



jä- ger auf der Nacht. Er träumt ja so gern von der Hei- mat, da



traf der Fein- des Ku- gel ihn bei Nacht. Seine Ster- ne funkeln vom



Him- mel in die Nacht, ~~in die Nacht~~ ~~in die~~ Hei- mat, ka-me-



rad quä wir kein Mäg- de-lein aus blutige Schlacht.

2. Auf Kreta da flattern die Fahnen,
wir Fallschirmjäger haben doch gesiegt.
Und ist auch ~~um~~ so mancher gefallen,
der Ruf der Fallschirmjäger aber nicht.
Die Sterne funkeln ~~v~~.. usw.